

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ohne Rücksicht auf die Schweinepreispolitik des Reiches. Dort, wo Kartoffeln und vielleicht auch Getreide von jeher verfüttert wurden, dort wurde diese Verfütterung im allgemeinen auch während des Krieges trotz aller Verfütterungsverbote beibehalten.

So richtig für die Gebiete, die im Frieden auf Auslandsfuttermittel angewiesen waren, die Reichsschweinepolitik war, sowohl der Schweinemord als die Preisfestsetzung, so verfehlt war sie für Bayern und für Bundesstaaten mit ähnlich gelagerten Verhältnissen. Sie war nicht imstande, in diesen Gebieten die Schweinehaltung so stark zu reduzieren wie in denen, die auf Auslandsfuttermittel angewiesen waren. Sie war auch nicht imstande, hier die bedauerliche herkömmliche Zufuhrverfütterung von Getreide und Kartoffeln zu verhindern. Die Preispolitik des Reiches hat in Bayern lediglich zur Folge gehabt, daß der bayerische Bauer seine Schweine, soweit er sie nicht hauschlachtete, der öffentlichen Hand entzog. Die einzige Wirkung war, daß die Verheimlichung der Schweinebestände immer ärger wurde, die Haus- und Not schlachtungen außerordentlich zunahmen, daß viel Fleisch hiervon der ungesetzlichen Versorgung zu hohen Preisen zuflöß und für den Schleichhandel eine sehr ergiebige Bezugsquelle geschaffen wurde. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die Vereinheitlichung auf diesem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht auf die Spitze getrieben und den besonderen bayerischen Verhältnissen Rechnung getragen worden wäre zum Besten der Verbraucher, denen Brotgetreide und Kartoffeln in erheblichem Umfang hierdurch nicht gerettet wurden, dagegen das Schweinefleisch soviel wie ganz entzogen wurde. Nach jahrelang verfehelter Politik ist natürlich jetzt auch in Bayern durch eine entsprechende Preisfestsetzung nichts mehr zu ändern. Es bleibt nichts anderes übrig als zu hoffen, daß die Einfuhr von Auslandsfuttermitteln möglichst bald diese wichtige Frage in natürlicher Weise löst.

VI. Bayern und der Abbau der Zwangswirtschaft in der Fleischversorgung.

Der Sturm gegen die Ernährungszwangswirtschaft tobte in Bayern besonders vor einigen Monaten mit außerordentlicher Heftigkeit, hat aber infolge der Erfahrungen, die mit der Freigabe des Hafers und der Häute gemacht wurden, heute etwas nachgelassen. Die Bayerische Fleischversorgungsstelle, die in der rein behördlich geleiteten Zwangswirtschaft durchaus nicht einen Idealzustand erblickt und an deren Verewigung nicht im geringsten denkt,